

Heimat in Postkarten und Geldscheinen

Ausstellung lässt Erinnerungen aufleben und birgt Überraschungen

Von Karl-Heinz Schweigert

LEUTKIRCH - Oft werden Menschen, die Zeitdokumente aufbewahren, gefragt: „Was machst du denn mit dem alten „Glomp“?“ Diesen Satz hört jedenfalls Wolfgang Wild, der sich auch so manchen Ordner angelegt hat, häufiger. In seinem Grußwort bei der gut besuchten Eröffnung der Ausstellung „Leutkirch unsere Heimat – damals wie heute“ in der Kreissparkasse dankte er als Vertreter des Oberbürgermeisters am Mittwochabend den Sammlern Alexander Kainz und Josef Dennenmoser, die mit ihren Exponaten, vorwiegend aus Entrümpelungen, die Motivtafeln bestückt haben.

Im Erdgeschoss und in der ersten Etage zeigen die nach Themen sortierten Postkarten, vorwiegend aus der Zeit von 1900 bis 1960, die Altstadt mit Rathaus, Geschäften, Gaststätten und Kirchen, das noble Bahnhofsviertel, die Eschach und die ersten Luftaufnahmen. Bereichert wird die Ausstellung mit Zeitungsausschnitten und Geldscheinen, die während der Inflation in der Oberamtsstadt gedruckt, jeden Leutkircher schnell zum „Milliardär“ machten.

Exponate mit Überraschungen

In seiner Begrüßung dankte der Leiter der Kreissparkasse, Walter Braun, den Ausstellern, „die mindestens ein Pfund Gen an Sammler- und Jägerleidenschaft in sich haben müssen“. Für den Hausherrn bergen die Exponate Überraschungen, stellen Fragen und lassen Erinnerungen wachwerden. Er zitierte hierzu den Pädagogen Thom



Sie stehen für und vor einem beeindruckenden Stück Leutkircher Heimatgeschichte: Walter Braun (von links), Manfred Thierer, Alexander Kainz und Josef Dennenmoser.

FOTO: KARL-HEINZ SCHWEIGERT

Renzie, der fragte: „Wie will jemand die Gegenwart begreifen, wenn er die Vergangenheit nicht kennt?“

Bündig und fesselnd war zudem der Einführungsvortrag von Heimatpfleger Manfred Thierer, der über die Postkarten sagte: „Sie öffnen, damals gesammelt in vielen Alben, einen interessanten Spalt der Geschichte der Stadt“. Während die Texte in der Regel „kurz und banal sein mussten,

denn Intimes ging ja nicht“, geben die Bildseiten für den Heimatforscher weit mehr her. Zuerst gezeichnet und gemalt, dann fotografiert in schwarzweiß, später koloriert und ab den fünfziger Jahren in Farbe. Mit viel Fantasie und Können gezeichnete Vogelschaukarten wurden so von echten Luftaufnahmen abgelöst. Thierer stellte hierbei den Isnyer Maler Eugen Felle heraus, der zahllose

Bildpostkarten mit verschiedenen Motiven in hervorragender Qualität geschaffen hat.

Die **Ausstellung** in der Kreissparkasse (Untere Grabenstraße) ist bis zum 24. November zu sehen. Die Exponate im ersten Stock sind auch mit dem Aufzug erreichbar.